Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09292744
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Russenstraße 55
Gem. * Fl-stck. * Flur	Probstheida * 18

Kurzcharakteristik

Wohnhaus in geschlossener Bebauung, mit Vorgarten; zeittypische Putzfassade, baugeschichtlich und ortsentwicklungsgeschichtlich von Bedeutung, als historischer Bestandteil

Denkmaltext

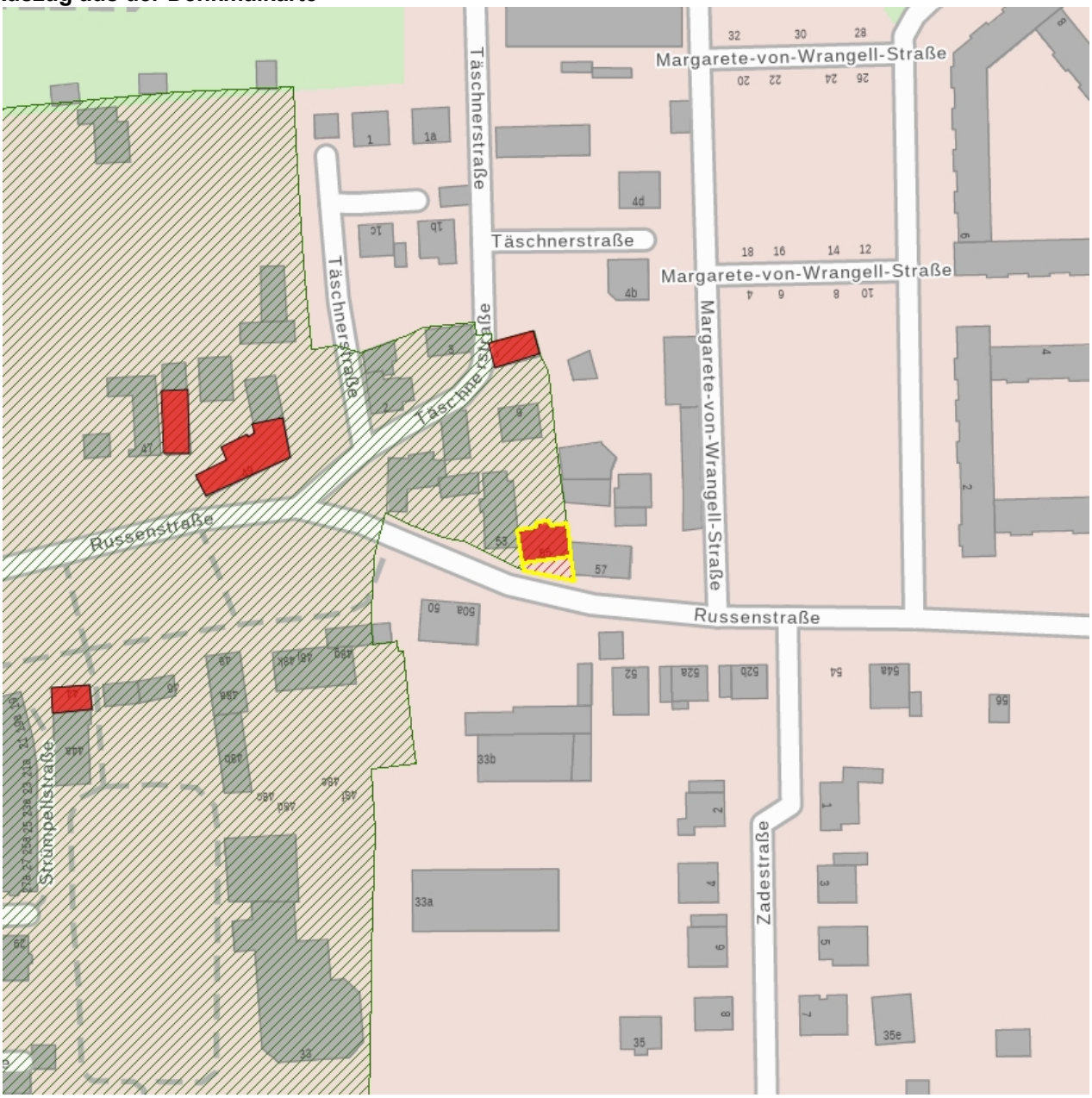
Zeitweise wurde das Grundstück unter Hauptstraße 16 geführt, im Jahr der behördlichen Antragstellung 1876 unter Russenstraße 16 bzw. Parzelle 113. Johann Gottfried Grunewald in Probstheida stellte Ende November den Bauantrag für die Errichtung eines Wohnhauses sowie eines freistehenden Seitengebäudes mit Waschhaus und Holzställen direkt an der rechten Grundstücksgrenze. In den beiden Vollgeschossen des Vorderhauses und unterm Dach sollten je eine Wohnung mit Vorsaal, Stube, Küche und zwei Kammern zur Einrichtung kommen. Mit der Ausführung wurde Zimmermeister Wilhelm Lindner betraut, der wohl auch die Planzeichnungen fertigte. An der linken Giebelseite war Platz für die Grundstückseinfahrt, vor dem Haus kam ein Vorgarten in Anlage und direkt vor dem Grundstück die Tagerinne. Das Protokoll der Schlussprüfung am 7. Mai 1877 schloss mit dem Vermerk, die Ingebrauchnahme “ist zulässig und bereits erfolgt”. Es entstand eines der sogenannten Arbeiterwohnhäuser, die in dieser Zeit den hohen Bedarf an Wohnraum für Handarbeiter und Arbeiter decken sollten. Wilhelm Grunewald verpflichtete die Maurermeister Nimsky & Meyer im Herbst 1899, das Wohngebäude durch einen linksseitigen Anbau zu vergrößern. Während der Altbau nur teilweise unterkellert war, sah der Entwurf für den Neubau eine komplette Unterkellerung vor. Im Parterre ermöglichte nun statt einer Einfahrt nur ein Durchgang, den rückwärtigen Flurstücksbereich und den hofseitigen Hauseingang zu erschließen; zudem entstanden zwei Werkstatträume. Das Ober- und Dachgeschoss erhielt eine zweite Wohnung und wegen der im Altbau geänderten Grundrisse machte sich die Verlegung der Treppe in einen hofseitigen Anbau vonnöten. Auf den 23. Februar 1900 datierte die Anzeige der Fertigstellung. Nunmehr zeigte das zweigeschossige Haus, das die gesamte schmale Grundstücksbreite des Grundstücks einnahm, zwei Dachgauben sowie fünf statt bisher drei Fensterachsen. Ins Jahr 1936 fällt der Anbau von zwei Aborten an das Haus durch den Baumeister Carl Geyer, in 1941 die Vermauerung eines nicht benötigten Fensters der Werkstatt. 1943 ließ Schuhmacher Erwin Knebel in der Schuhmacherei einen ¾ kW-Motor aufstellen. Zum 1. September 1986 war ein Projekt für die Rekonstruktion des Grundstücks und Umbau des Wohnhauses in ein Eigenheim fertiggestellt. Da sich das Gebäude in der denkmalgeschützten Ortslage des Dorfangers Probstheida befand, waren daraus erhöhte Anforderungen der Gestaltung und der Gesamtkubatur abgeleitet. Auch die unmittelbare Nähe zur ISKRA-Gedenkstätte spielte eine nicht unwesentliche Rolle, behutsam vorzugehen. Noch heute präsentiert sich das aus Ziegeln gemauerte Haus mit Putzfassade über einen heute teilweise verputzten Mauersteinsockel, zurückhaltend in der Dekoration, wegen der Stellung des Baukörpers wirksam im Straßenraum. Auch wirkt der Baukörper am östlichen Ende des Probstheidaer Angers und schließt diesen optisch gewissermaßen, von der Grünfläche des Angers gesehen, ab. Das Haus durch ein mit Ziegeln gedecktes Satteldach als Kehlbalkendach mit zweifach liegendem Stuhl und Drempel abgeschlossen; mehrfach profiliert zeigt sich die Traufe, die Dachkanten besitzen Ortgangziegel. Mit Datum vom 1. September 1986 wurde das Projekt über eine Rekonstruktion des Hauses unter zeitgleichem Umbau zum Eigenheim erarbeitet, wobei denkmalpflegerische Aspekte einen hohen Stellenwert zugesprochen bekamen: “Das Gebäude befindet sich in der denkmalgeschützten Ortslage (Dorfanger) Probstheida, der in seiner ursprünglichen architektonischen Form und in der Wahrung des ländlichen Charakters erhalten werden soll …. Es ergeben sich daraus erhöhte Anforderungen an die Gestaltung der Straßenfront und der Gesamtkubatur. Im Sommer 1988 konnten die Planungen abgeschlossen und Baugenehmigung erteilt werden. Die folgenden Bauarbeiten genügten sehr hohen denkmalpflegerischen Ansprüchen. Zum pittoresken Erscheinungsbild tragen die am historischen Vorbild orientierten Klappläden und die Fenster mit ihrer Sprossung bei. Rückwärtig besitzt das Haus einen Anbau, straßenseitig ist der Vorgarten überkommen.
Das Haus besitzt einen baugeschichtlichen und ortsentwicklungsgeschichtlichen, ihm wohnt zudem eine städtebauliche Funktion in Beziehung zum denkmalgeschützten Probstheidaer Anger inne.
LfD/2024

Datierung	1876-1877 (Wohnhaus); 1899-1900, Anbau (Wohnhaus)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09292744 B**
Aufnahmejahr	2018
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Wohnhaus in geschlossener Bebauung, mit Vorgarten

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.